

Joseph Eybler

Sperate in Deo

Graduale, HV 41

Chorstimmen / Choral score

Offene Fragen

Literaturvergleich mit dem Autograph:

- Melismen-Bogen 26 A, 34 S, 35 S/T, 45 S, 46 A, 47 S, 51 A, 55 S/T, 94 A, 95 S/T, 103 S/A/T/B, 111 A/T, 119 S, 123 S.
- T1: Bogen ab Taktbeginn oder folgender Achtelnote?
- T103 FB: <6 3> <5 3> auf 2./3. oder auf 3./4. Viertelnote???
- 79 V2: c" oder a' auf 3. Schlag?
- 67 Va: Bg über letzte vier Achtelnoten?
- T80/81: in HS1 nachträglich ausgestrichene Takte
- Letzte 2 Takte der Vokalstimmen: „Alleluja. Alleluja!“ als alternative Endung
- Bögen über jeweils gebundenen Gruppen von Achtelnoten: 46 S, 51 S, 54 S,
- T54S: zweiter Bg über die letzten vier Achtelnoten?
- 46 Ob1: Bg über ganzen Takt oder 6+2 Achtel?
- 56/57 Ob1/Ob2/Fag1/Fag2/V1/V2: Balken über je zwei oder vier Achtelnoten?

Other Issues (Typesetting?):

- T39 FB: 9-7-# (extender for # not on top, but on bottom!)
- T39 FB: # or 9-7-# as figured bass?
- T75 FB: 5 with hat above as Markup (Ly BUG FB/markup + How do I print a hat at all?)
- T104 FB: „t.s. / Solo“ below staff to prevent collision

Handschrift HS1:

- 57 V2: Trill
- 118 Fag1: Bogen?
- T80/81 aus der Handschrift in folgenden Instrumenten: Cor1, Cor2

Joseph Eybler (1765-1846)

Sperate in Deo

Graduale, HV 41

Chorstimmen / Choral score

Herausgegeben von: / Edited by:
Reinhold Kainhofer

Edition Kainhofer, Vienna, 2009
EK-1041-10

Inhaltsverzeichnis

Vorwort / Preface	iii
-----------------------------	-----

Zu diesem Werk liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:
Partitur (EK-1041-1), Vokalparticell (EK-1041-3);
Chorstimmen (EK-1041-10), Sopran (EK-1041-11), Alto (EK-1041-12), Tenor (EK-1041-13), Bass (EK-1041-14);
Orchestermaterial (EK-1041-25), Organo (EK-1041-20), Violino I (EK-1041-30), Violino II (EK-1041-31), Viola (EK-1041-32), Violoncello / Contrabbasso (EK-1041-33), Oboe I (EK-1041-42), Oboe II (EK-1041-43), Fagotto I (EK-1041-46), Fagotto II (EK-1041-47), Corno I (EK-1041-50), Corno II (EK-1041-51), Trombone I (EK-1041-54), Trombone II (EK-1041-55), Timpani (EK-1041-60).

Hauptquellen der Ausgabe / Main sources of this Edition

- Handschriftlicher Stimmensatz des ehemaligen k.k. Hofmusikkapellen-Archivs, Musiksammlung der Österr. Nationalbibliothek, Signatur HK 2504 Mus.
- Graduale N° 2 („Sperate in Deo, omnis congregatio populī“), Erstdruck, Tobias Haslinger, Wien, 1827. Partitur (Pl.Nr. T.H.5012) und Stimmensatz (Pl.Nr. T.H.5015).

© 2009, Edition Kainhofer, Vienna
1. Auflage / 1st Printing 2009
Computersatz mit Lilypond 2.13.1, <http://www.lilypond.org/>
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved. Printed in Austria.

Vorwort / Preface

Dieses Graduale, im Werkverzeichnis von Herrman als HV 41 katalogisiert, wurde vom Wiener Hofkapellmeister Josef Eybler im Jahr 1822 gemeinsam mit der Missa St. Ferdinandi Nr.14 in g (HV 26) für die große Festgala anlässlich der Geburtstagsfeier der beiden Majestäten (sowohl Kaiser Franz I. als auch seine Gattin Kaiserin Karoline Auguste feierten am 8. Februar Geburtstag) komponiert. Nach einer Probe am 4. Februar 1823 fand am Sonntag Quinquagesima, dem 9. Februar 1823, die Uraufführung der Messe (HV 26) gemeinsam mit diesem Graduale „Sperate in Deo“ (HV 41) und dem Offertorium „Nos populus tuus“ (HV 76), durch die Hofmusikkapelle in der Wiener Hofburgkapelle statt.¹ Auch in den folgenden Jahren des 19. Jahrhunderts wurde das Werk noch mindestens 30 mal in der Hofburgkapelle aufgeführt.

Im Gegensatz zu den beiden anderen gleichzeitig aufgeführten Werken wurde dieses Graduale – im Manuskript als das Graduale №20 von Eybler bezeichnet – im Jahr 1827 im Musikverlag von Tobias Haslinger als zweites Graduale in Druck verlegt, gemeinsam mit der Missa Sti. Mauritii in C (HV 4) und dem Offertorium „Si consistant adversum me castra“ (HV 86).

Zahlreiche Rezensionen² in den führenden musikalischen Wochenzeitschriften der damaligen Zeit belegen seine Beliebtheit. So schreibt etwa die (Leipziger) Allgemeine Musikalische Zeitung (AMZ No.30 vom 3.Okt.1827): „Das Graduale: *Sperate in Deo, omnis congregation populi (Andante con moto, C dur, alla breve)* ist ein ausnehmend gesangreicher, wohlklingender Chor, voll der reinsten Harmonieen, welche die concertierende Hoboe wie ein Silberband reizend durchschlingelt.“

TODO

Text des „Sperate in Deo“ (Graduale, HV41): Ps 62(61),9

Sperate in Deo
omnis congregatio populi,
effundite coram illo corda vestra.

Deus adjutor noster
in aeternum.

Vertraut auf Gott,
gesamte Versammlung des Volkes
schüttet euer Herz vor jenem aus.

Gott ist unser Helfer
in Ewigkeit.

Trust in him,
all ye congregation of people,
pour out your hearts before him.

God is our helper
for ever.

¹Laut den Eintragungen in den Orchesterstimmen und den Bemerkungen im Aufführungsspiegel der Wr. Hofburgkapelle, siehe R. Steurer: Das Repertoire des Wiener Hofmusikkapelle im neunzehnten Jahrhundert, verlegt bei Hans Scheider, Tutzing, 1998.

²AMZ №30 vom 3.Okt.1827; AMZ №48, 28.Nov.1827; Caecilia Bd.46, 1830

Joseph Eybler (1765-1846)

Joseph Eybler, ein später Vertreter der Wiener Klassik, wurde am 8. Februar 1765 in Schwechat bei Wien als fünftes von sechs Kindern des dortigen Chorleiters und Schullehrers geboren. Von seinem Vater, einem Jugendfreund Michael Haydns, erhielt er auch früh seinen ersten Musikunterricht, sodass er im Alter von 6 Jahren bei einem Klavierkonzert den Hofbeamten Joseph Seitz derart beeindruckte, dass dieser ihm einen Platz im Wiener Stadtseminar von St. Stephan verschaffte. In diesem Seminar, wo auch Albrechtsberger und Joseph und Michael Haydn ihre Ausbildung erhielten, wurde er in Gesang, Instrumentenspiel und Generalbass unterrichtet. Außerdem erhielt er 1777-79 Kompositionsunterricht von Georg Albrechtsberger.

Nach der Schließung des Seminars unter Joseph II. im Jahr 1782 begann Eybler das Studium der Rechtswissenschaften, musste dieses aber, nachdem ein Brand das Hab und Gut seines Vaters vernichtet hatte, bald wieder aufgeben und seinen Lebensunterhalt als Musiker verdienen. Unterstützung erhielt er unter anderem von seinem entfernten Verwandten Joseph Haydn, mit dem ihm auch eine Freundschaft verband und der seine Kompositionen zur Veröffentlichung empfahl. Mit Mozart entwickelte sich ebenso eine enge Freundschaft³, der ihm sogar die Chorproben und Solisten-Einstudierung der Oper „Cosi fan tutte“ anvertraute. Die schlechten Erfahrungen dabei überzeugten Eybler allerdings, sich nach seiner einzigen Oper „Das Zauberschwert“ (1790) von der Oper abzuwenden und ganz der Kirchen- und Kammermusik zu widmen. Nach dem frühen Tod Mozarts erhielt Eybler von dessen Witwe Constanze den Auftrag, das Requiem fertigzustellen, wozu sich Eybler letztendlich aber nicht in der Lage sah.

Ab 1792 war Eybler Nachfolger Albrechtsbergers als Chordirektor bei den Carmeliten, 1794-1824 auch im Schottenstift.

Durch einige Hauskonzerte vor der Kaiserfamilie gewann Eybler die Gunst von Kaiserin Maria Theresia, der 2. Gattin von Kaiser Franz, sodass er 1801 oder 1802 zum „kaiserlichen Lehrer der Tonkunst“ ernannt wurde und die Erzherzoge und -innen zu unterrichten hatte. 1803 komponierte er im Auftrag der Kaiserin sein doppelchöriges Requiem in c-Moll. 1804 folgte die Ernennung zum Vize-Hofkapellmeister unter A. Salieri, allerdings „ohn Gehalt“ (erst 1806 mit Gehalt). Ebenfalls 1806 heiratete Eybler die Kammerdienerin der Kaiserin, Theresia Müller, mit der er eine Tochter und einen Sohn zeugte, von denen jedoch die Tochter in Alter von zwei Jahren starb.

Quellen:

- [Herr76] H. Herrmann: Thematisches Verzeichnis der Werke Joseph Eyblers, Musikverlag Emil Katznbichler, München-Salzburg, 1976.
- [Öls34] F. Ölsinger: Die kirchenmusikalischen Werke Joseph Eyblers, Dissertation, Wien 1932.
- [AMZ] Rochlitz: Nachschrift zur Recension von Eyblers Requiem, Allgemeine Musikalische Zeitung, 24.5.1826, №21.
- [MGG] B. Boissits, R. Haas: Eybler, Joseph Leopold Edler von, in: MGG, Personenteil 6, 602–605, Bärenreiter, Kassel, Basel, London, New York, Prag, 2001
- [Grove] E. Badura-Skoda, H. Herrmann-Schneider: Eybler, Joseph [Josef] Leopold, in: The New Grove, 480–481

Als Salieri 1823 schwer erkrankte, übernahm Eybler die Leitung der Hofmusik, nach der Pensionierung Salierris wurde er am 6. Juni 1824 offiziell zum ersten Hofkapellmeister ernannt und leitete damit die aus etwa 50 Orchestermusiker und Chorsänger bestehende Hofmusikkapelle.

Während eines Mozart-Requiems erlitt Eybler im Februar 1833 einen Schlaganfall, von dem er sich zwar bald wieder erholte, aufgrund dessen er sich aber von der Hofmusik immer weiter zurückziehen musste. Die schon länger beantragte Erhebung Eyblers in den Adelsstand („Edler von“) fand schließlich 1835 statt. Kurz darauf wurde auch das Komponieren für Eybler zu mühsam.

Am 24. Juli 1846 starb Eybler schließlich „an Altersschwäche“ im Schottenhof in Wien und wurde wie auch schon Schubert und Beethoven in Außer-Währing beerdigt, später jedoch nach Schwechat überführt.

Eyblers musikalischer Stil, der auch von gründlicher Satzkenntnis zeugt, ist vor allem von höfischer Tradition und Anlehnung an die alten Meister wie Mozart oder die beiden Haydn-Brüder geprägt. Die Vokalstimmen sind relativ leicht gesetzt, die Orchesterstimmen jedoch oft technisch anspruchsvoll, wobei alle Instrumente gleichberechtigt sind. In der Kammermusik tritt auch die Bratsche (Eybler spielte neben Orgel und Klavier auch sehr gut Bratsche und Waldhorn) konzertant besonders in Erscheinung.

Der Traditionalismus Eybler zeigt sich auch in der Ablehnung von Schuberts As-Dur Messe, da diese nicht in dem Stil sei, „den der Kaiser liebe“. Ebenso wurde Schuberts Bewerbung als Vize-Hofkapellmeister abgelehnt.

Eyblers Schaffen und Talent wurde bereits zu Lebzeiten hoch gewürdigt, was sich nicht zuletzt in zahlreichen überaus positiven Empfehlungen, unter anderem von Haydn, Mozart und Albrechtsberger niederschlägt.⁴ Dennoch scheint Eybler bescheiden geblieben zu sein, wie u.a. ein Brief an Rochlitz zeigt⁵. In diesem Brief hebt Eybler allerdings auch seine beiden heute unbekannten Oratorien „Die Hirten bey der Krippe zu Bethlehem“ (1794) und „Die vier letzten Dinge“ (1810; Libretto ursprünglich für J. Haydn) besonders hervor.

Trotz der großen Bekanntheit Eyblers geriet er mit der Zeit immer mehr in Vergessenheit und seine Werke werden heute praktisch nicht mehr verlegt und nur ein paar wenige der wunderschönen Proprien, Messen und Kammermusikwerke sind regelmäßig zu hören — ein Umstand, den die vorliegende Ausgabe tunlichst zu ändern versucht.

³„Wie viele Werke der würdigsten Meister [...] sind wir in größter Aufmerksamkeit mit einander durchgegangen, und haben daran uns belehrt und erfreut!“[AMZ]

⁴Albrechtsberger schreibt über Eybler sogar, „daß er nach Mozart in der Musik jetzt das größte Genie sey, welches Wien besitzt.“

⁵„über meine Kompositionen nähere Nachricht zu geben, [...]“ gehe „gegen meine Natur und Gewohnheit [...]“ [AMZ]

Sperate in Deo

Graduale, HV 41

Joseph Eybler (1765-1846)

Andante

Ob I

17 20 25

p *f*

Soprano Spe-ra - te in Deo-o, spe-ra - te in De - o om - nis con-gre-ga - ti-o

Alto Spe-ra - te in De - o spe-ra - te in De - o omnis congre-ga - ti-o

Tenore Spe-ra - te in De - o, spe-ra - te in De - o om - nis con-gre-ga - ti - o

Basso Spe-ra - te in De - o, spe-ra - te in De - o om - nis congrega-ti-o

30 35

S. po - pu-li ef-fundi-te coram il - lo ef-fun di-te coram il - lo cor - da ves-tra co - ram il-lo spe-ra - te in Deo-o, spe-

A. po - pu-li ef-fundi-te coram il - lo ef-fun-di-te coram il - lo cor - da ves - tra co - ram il-lo spe-ra - te in De-o spe-

T. po - pu-li ef-fundi-te coram il - lo ef-fun di-te coram il - lo cor - da ves - tra co - ram il-lo spe-ra - te in Deo-o, spe-

B. po - pu-li ef-fundi-te coram il - lo ef-fun di-te coram il - lo cor-da ves - tra co-ram il-lo spe-ra - te in Deo-o, spe-

40 45

S. ra - te in De-o om-nis con - gre-ga - ti-o po-pu-li om-nis congre-ga-ti-o po - pu-li ef - fundi-te coram

A. ra - te in De-o om-nis con - gre-ga - ti-o po-pu-li om-nis con - gre - ga-ti-o popu-li ef - fundi-te coram

T. ra - te in De-o om - nis con-gre - ga - ti-o po-pu-li om-nis congre - ga-ti-o po - pu-li ef - fundi-te coram

B. ra - te in De-o om-nis con-gre - ga - ti-o po-pu-li om-nis con - gre - ga-ti-o po-pu-li ef - fundi-te coram

50 55 11 70

f *p* *f*

S. il - lo cor - da vestra coram il - lo ef - fundi-te cor-da ves - tra. De-us ad-ju - tor no - ster ad-

A. il - lo cor - da vestra *f* coram il - lo effun-di-te corda ves - tra. De-us ad-ju - to no - ster

T. il - lo ef - fun - di - te coram il - lo *f* ef - fundi-te cor-da corda ves - tra. De-us ad-ju - tor no - ster ad-

B. il - lo ef - fundi-te corda vestra coram il - lo effun-di-te corda ves - tra. De-us ad-ju - tor no - ster

S. *fz* jutor in ae-ter-num, De-us ad-ju-tor nos-ter in ae-ter-num. *p* Spe-ra-te in De-o spe-

A. *fz* in ae-ter-num, De-us ad-ju-tor no-ster in ae-ter-num. *p* Spe-ra-te in De-o sp-

T. *fz* jutor in ae-ter-num, De-us ad-ju-tor nos-ter in ae-ter-num. *p* Spe-ra-te in De-o spe-

B. *fz* in ae-ter-num, De-us ad-ju-tor nos-ter in ae-ter-num. *p* Spe-ra-te in De-o spe-

S. *f* ra-te in De-o om-nis congrega-tio po-pu-li ef-fun-di-te coram il-lo ef-fun-di-te coram il-lo cor-da

A. *f* ra-te in De-o om-nis con-gre-ga-tio po-pu-li ef-fun-di-te coram il-lo ef-fun-di-te coram il-lo cor-da

T. *f* ra-te in De-o om-nis con-gre-ga-tio po-pu-li ef-fun-di-te coram il-lo ef-fun-di-te coram il-lo cor-da

B. *f* ra-te in De-o om-nis con-gre-ga-tio po-pu-li ef-fun-di-te coram il-lo ef-fun-di-te coram il-lo cor-da

S. *fz* cor-da ves-tra spe-ra-te spe-ra-te in De-o spe-rate om-nis congrega-tio po-pu-li ef-fun-di-te coram

A. *fz* cor-da ves-tra spe-ra-te spe-ra-te in De-o spe-rate om-nis congrega-tio po-pu-li ef-fun-di-te coram

T. *fz* cor-da ves-tra spe-ra-te spe-ra-te in De-o spe-rate om-nis congrega-tio po-pu-li ef-fun-di-te coram

B. *fz* cor-da ves-tra spe-ra-te spe-ra-te in De-o spe-rate om-nis congrega-tio po-pu-li ef-fun-di-te coram

S. *f* il-lo cor-da vestra coram il-lo ef-fun-di-te cor-da ves-tra, cor-da vestra coram il-lo.

A. *f* il-lo cor-da vestra coram il-lo ef-fun-di-te cor-da corda ves-tra, cor-da vestra coram il-lo.

T. *f* il-lo ef-fun-di-te coram il-lo ef-fun-di-te cor-da corda ves-tra, cor-da vestra coram il-lo.

B. *f* il-lo ef-fundite cor-da vestra co-ram il-lo effun-dite corda ves-tra, cor-da vestra coram il-lo.

